

Signatur:	2025.SR.0185
Geschäftstyp:	Postulat
Erstunterzeichnende:	Chandru Somasundaram (SP), Timur Akçasayar (SP), Mirjam Roder (GFL), Janosch Weyermann (SVP)
Mitunterzeichnende:	Szabolcs Mihályi, Dominic Nellen, Sofia Fisch, Dominique Hodel, Nadine Aebischer, Johannes Wartenweiler, Laura Binz, Cemal Özçelik, Fuat Köçer, Lukas Wegmüller, Lukas Schnyder, Laura Brechbühler, Dominik Fitze
Einreichdatum:	12. Juni 2025

Postulat: Fraktion SP/JUSO: Eine dynamische Fussgängerzone Bümpliz - für soziale Vernetzung und urbane Lebensqualität

Prüfauftrag

1. Welche sozialräumlichen und wirtschaftlichen Bedingungen verbessert werden können, die bei der bisherigen Aufwertung der Fussgängerzone Bümpliz zu wenig berücksichtigt wurden.
2. Welche Rolle die Bevölkerung und lokale Akteure künftig bei der Weiterentwicklung der Fussgängerzone spielen können (Partizipation, Mitgestaltung).
3. Wie eine gezielte Förderung von Nutzungsvielfalt (z. B. durch Mietanreize für soziale, kulturelle oder quartierdienliche Betriebe) zur Belebung beitragen kann.
4. Ob und wie Zwischennutzungen oder kulturelle Veranstaltungen als temporäre Belebungsmaßnahmen gefördert werden können.

Begründung

Die Fussgängerzone Bümpliz wurde 1994 als zentrales Element zur Stärkung des Stadtteils VI eingerichtet. Mit der baulichen Aufwertung im Jahr 2023 wurde versucht, die Aufenthaltsqualität durch Begrünung, neue Sitzgelegenheiten und gestalterische Massnahmen zu verbessern. Diese Massnahmen waren aus städtebaulicher Sicht sowie im Hinblick auf die Schaffung klimawirksamer, entsiegelter Flächen sinnvoll und notwendig. Allerdings zeigt sich heute, dass diese Aufwertung nicht die gewünschte Belebung der Zone zur Folge hatte. Viele Ladenlokale stehen leer oder werden durch Betriebe genutzt, die wenig zur sozialen und wirtschaftlichen Vielfalt beitragen. Die Laufkundschaft bleibt aus, während sich gastronomische Angebote traditionell vorwiegend entlang der Brünenstrasse angesiedelt haben. In der Fussgängerzone selbst dominierten früher klassische Detailhandelsbetriebe wie eine Papeterie, ein Blumengeschäft, ein Schuhgeschäft oder ein Do-it-yourself-Laden. Diese kleinteilige, quaternahe Nutzung ist heute weitgehend verschwunden. Die aktuelle Entwicklung lässt vermuten, dass wirtschaftliche und sozialräumliche Aspekte bei der Planung und Umsetzung der Aufwertung unzureichend berücksichtigt wurden. Tatsächlich wurde nicht ein lebendiger öffentlicher Raum geschaffen, sondern lediglich eine Strasse, die für den motorisierten Verkehr gesperrt ist. Ohne ein umfassendes Konzept und konkrete Weiterentwicklung zur sozialen und wirtschaftlichen Aktivierung bleibt die Fussgängerzone eine leere Hülle - mit wenig Anziehungskraft für Gewerbe und Besuchende. Eine nachhaltige Belebung des öffentlichen Raums kann nur gelingen, wenn wirtschaftliche, soziale und kulturelle Faktoren gleichermaßen in die Entwicklung einbezogen werden. Es braucht eine integrierte Strategie, die sowohl die Bedürfnisse der lokalen Bevölkerung als auch die Anforderungen an ein lebendiges Quartierzentrum berücksichtigt.